

# Steigende Krankenstände in der Speditionsbranche

Hohe psychische und physische Herausforderungen für LKW-Fahrerinnen und -fahrer – ein alarmierender Trend



## Grafik des Monats März 2025

2024 waren rund 30.000 AOK-versicherte Beschäftigte in der Speditionsbranche tätig. Der Altersdurchschnitt lag bei 44 Jahren und somit 2,8 Jahre über dem Rheinlanddurchschnitt von 41,2 Jahren; die Frauenquote in der Branche ist mit 15,3% gering. Die Arbeit von LKW-Fahrerinnen und Fahrern bringt große Herausforderungen mit sich und ist von Schichtarbeit, unregelmäßigen Arbeitszeiten, Zeitdruck und hoher Verantwortung geprägt.

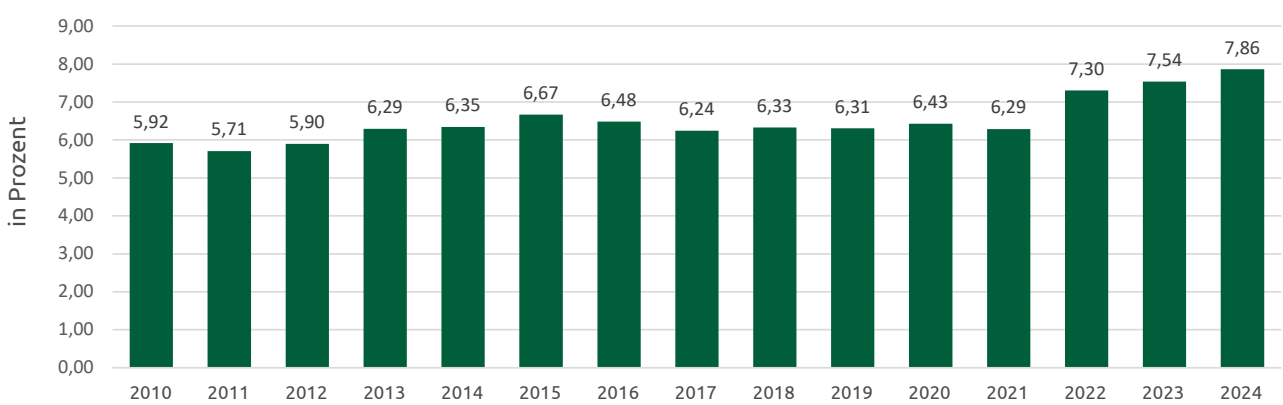
Speditionsbeschäftigte sind häufig hohen körperlichen Belastungen ausgesetzt wie z.B. dem Heben und Bewegen von schweren Gütern, Arbeit bei Kälte, Hitze, Regen oder z.B. bei Zugluft oder hohem Lärmpegel. Darüber hinaus erhöhen lange Arbeitszeiten und Überstunden (langes Sitzen, „Arbeiten in Zwangshaltung“) das Risiko für Müdigkeits- oder Erschöpfungszustände sowie Muskel-Skelett-Erkrankungen. Unregelmäßige Arbeitszeiten, fehlende Erholungspausen und eingeschränkte Möglichkeiten, sich ausgewogen zu ernähren, können die Schlafqualität negativ beeinflussen oder langfristig ernährungsbedingte Risikofaktoren begünstigen.

Auch psychisch sind die Belastungen für Speditionsbeschäftigte häufig hoch. Sie müssen Liefertermine einhalten, arbeiten oft unter Zeitdruck und sind durch hohes Verkehrsaufkommen, Staus, widrige Wetterbedingungen sowie andere Unwägbarkeiten wie z.B. Streckensperrungen, Streiks oder sogar „Klimakleber“ vielen Stressfaktoren ausgesetzt. Die Tatsache, dass sie viel Zeit allein im Fahrzeug verbringen und durch längere Abwesenheiten der persönliche Kontakt zur Familie oder zu Freunden erschwert ist, kann Gefühle der Isolation oder Einsamkeit hervorrufen, was das Risiko für psychische Störungen wie z.B. Angststörungen oder depressive Episoden erhöhen kann.

Es ist davon auszugehen, dass die Belastungen des Arbeitsalltags in den letzten Jahren z.B. durch eine höhere Verkehrsdichte, den schlechten Zustand von Straßen und viele Baustellen stark zugenommen haben, so dass Fahrerinnen und Fahrer permanent einem hohen Stresslevel ausgesetzt sind. Verschärft wird die Situation durch den Fachkräftemangel und ein steigendes Durchschnittsalter der Beschäftigten infolge des demografischen Wandels. Wie in fast allen Branchen sind auch die Speditionsbeschäftigten durch den aktuellen „Dauerkrisenmodus“ psychisch stark beeinträchtigt – infolge von gesellschaftlichen und politischen Spannungen, Krieg, Klimakrise und großen globalen Veränderungen ist das Stressniveau bei vielen Menschen hoch.

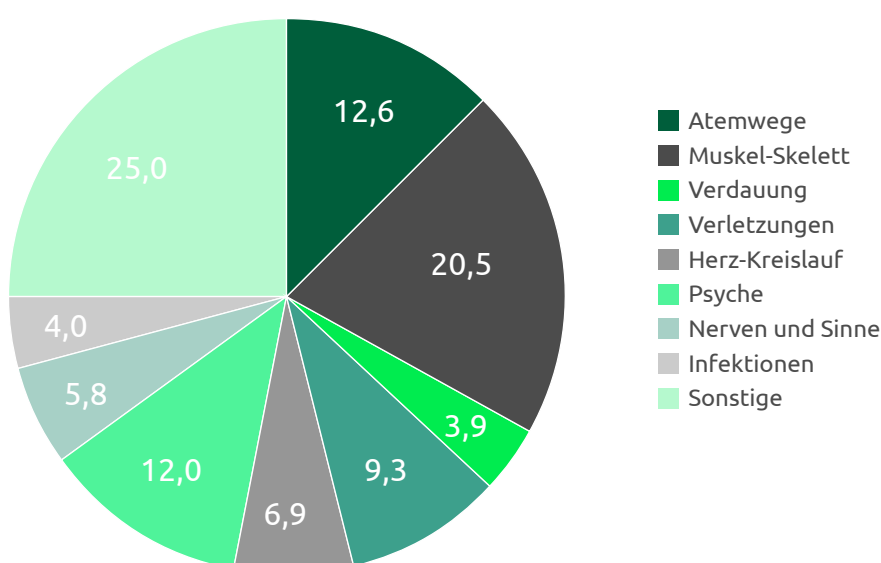
Dies spiegelt sich auch im Krankenstand der AOK-versicherten Speditionsbeschäftigten wider. Im Jahr 2024 erreichte dieser mit 7,86 Prozent einen neuen Höchststand.

### Krankenstand in Speditionen



Mehr als 20% der Fehltag wurden durch Muskel-Skelett-Erkrankungen verursacht, auf Rang zwei und drei folgten Atemwegserkrankungen (12,6%) und psychische Erkrankungen (12%).

### AU-Tage je 100 VJ



Bei den Fehltagen aufgrund psychischer Diagnosen ist ein starker Anstieg zu beobachten, diese nahmen von 2023 auf 2024 um knapp 20 Prozent zu (2023: 403,7 AU-Tage; 2024: 479,4 AU-Tage je 100 VJ).

Das BGF-Institut unterstützt Unternehmen dabei, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten nachhaltig zu stärken. Kontaktieren Sie uns gerne.